Vornehme Aufgabe : Interview

Autor(en): **Blattmann, André**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **86 (2011)**

Heft 2

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-714733

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Vornehme Aufgabe

Korpskommandant André Blattmann, der Chef der Armee, erfüllt Woche für Woche ein riesiges Programm, das in der Nacht vom Samstag zum Sonntag auch einmal bis zur Geisterstunde dauern kann. Verpflichtungen in der Schweiz wechseln ab mit anspruchsvollen Auslandreisen, so jetzt wieder nach China und Südkorea. Im folgenden Interview gibt der Armeechef Auskunft zu seinem Besuch bei der Schweizer Abordnung in Korea, aber auch zu aktuellen Fragen zur Schweizer Sicherheitspolitik. Und zum Schluss hebt er hervor, dass er die Führung der Armee auch in schwieriger Zeit als vornehme Aufgabe empfindet.

Seit dem Korea-Krieg in den 1950er-Jahren stellt die Schweiz eine Delegation am 38. Breitengrad. Gelegentlich wird diese Delegation in der Schweiz als «antiquiert» abgekanzelt. Teilen Sie diese Meinung?

André Blattmann: Nein, überhaupt nicht. Mit der Tätigkeit im Rahmen des Waffenstillstandsabkommens auf der koreanischen Halbinsel leistet die Schweiz in einem der potenziell militärisch gefährdetsten und wirtschaftlich wichtigsten Weltgegenden einen wichtigen Beitrag zum Frieden. Dieser Beitrag geniesst auf beiden Seiten eine anerkannt hohe Wertschätzung. Da die Schweiz hierbei keine eigenen machtpolitischen Ziele verfolgt, lässt sich mit diesem Engagement auch Dritten gegenüber unser Selbstverständnis als uneigennütziges und verantwortungsvoll handelndes Land vermitteln.

Korpskommandant André Blattmann in China mit Verteidigungsminister Liang Guanglie. Der Anzug wurde vom strengen chinesischen Militärprotokoll so vorgeschrieben.

Nun zur Schweizer Sicherheitspolitik. Der Armeebericht vom 1. Oktober 2010 stösst auf Widerstand. In der Miliz, aber auch im Berufskorps kann man nicht verstehen, dass die Armee auf 80 000 Mann abgebaut werden soll. Auch Sie äusserten sich kritisch zu dieser Zahl. Warum?

Blattmann: Die Armeeführung wird umsetzen, was die Politik beschliesst. Zum jetzigen Zeitpunkt habe ich aber aufzuzeigen, was es heisst, wenn die Armee noch über einen Bestand von 80 000 Mann verfügt. Das würde unter anderem bedeuten, dass wir bei den Truppen für die Unterstützung der zivilen Behörden keine Ablösung bereitstellen könnten. Das wiederum führt dazu, dass unsere Durchhaltefähigkeit massiv beschränkt ist und wir die geforderte Leistung nur über einen relativ kurzen Zeitraum hinweg erbringen können. Aufgrund meiner Gespräche mit zahlreichen Vertretern unserer Kantone weiss ich, dass dies mit Sicherheit nicht ihren Erwartungen entspricht.

Das zweite pièce de résistance ist der Finanzplafond von 4,4 Milliarden Franken pro Jahr. Auch da sind Sie kritisch. Wieder die Frage: Weshalb?

Blattmann: Es ist auch in diesem Bereich meine Aufgabe, auf die Konsequenzen hinzuweisen. Mit 4,4 Milliarden Franken lässt sich das Leistungsprofil gemäss Armeebericht nicht erfüllen. Aus diesem Grund müssen wir nun aufzeigen, wie wir ausgehend von der aktuellen Armee 1000 Millionen Franken einsparen können.

Zahlreiche loyale Armeekader stehen jetzt im Widerstand gegen den Armeebericht. Im SCHWEIZER SOLDAT schreibt ein höchst loyaler, disziplinierter Oberstleutnant, als Offizier müsse man sich heute für den Widerstand entscheiden und für eine schlagkräftige Armee kämpfen. Darf, soll, kann, muss er das?

Blattmann: Ja, er darf und kann das als selbstverantwortlicher Bürger dieses Landes. Allerdings sollte der Widerstand nicht in Obstruktion, sondern in eine Unterstützung unserer Milizarmee und damit zugunsten der Sicherheit in unserem Land münden.

Selbst aus dem VBS kommen Stimmen, wonach zentrale Elemente im Kampf der verbundenen Waffen überprüft werden sollen. Solche Aussagen gefährden auch die Panzertruppe und die mobile Artillerie – zu Recht?

Blattmann: Richtig ist, dass wir alles überprüfen. Wenn die Armee 1000 Millionen einsparen muss, bleibt kein Stein auf dem anderen. Dabei ist es aber immer auch notwendig, auf die damit verbundenen Konsequenzen hinzuweisen. Und das werden wir tun! Es ist

jedoch zu früh, zu einzelnen Systemen oder Truppengattungen Aussagen zu machen. Es gibt keine ernstzunehmende, selbständige Armee ohne Panzer und Artillerie.

Mit jetzt 20 Bataillonen stellt die Infanterie immer noch das Gros des Heeres. Wie geht es weiter mit dieser «Königin aller Waffen»?

Blattmann: Das Gros des Heeres wird auch künftig aus Infanterieverbänden bestehen. Die Bedeutung der modernen Infanterie für Schutz und Kampf ist unbestritten. Einer gewissen Rollenspezialisierung dürfen wir uns jedoch in diesem Bereich sicher nicht verschliessen. Wir können es uns schlicht nicht mehr leisten, dass jeder alles machen kann. Wie das im Detail aussehen wird, ist allerdings Gegenstand der nun auszuarbeitenden Konzepte.

Zum Tiger-Teilersatz: Was erwartet uns im Jahr 2015?

Blattmann: Der Bundesrat hat am 25. August seinen Grundsatzentscheid bekräftigt, dass für die 54 F-5 ein Teilersatz nötig ist. Das ist die gute Nachricht. Aufgrund der Finanzlage des Bundes hat er den Zeitpunkt der Beschaffung bis spätestens 2015 verschoben. In der Folge wird die Evaluation durchgeführt und gegen Ende des Jahrzehnts in ein Rüstungsprogramm münden.

Sie kommen aus der Fliegerabwehr. Gilt in der Flab weiterhin: «Mit Trio vorwärts» – mit der 35-Millimeter-Flab, dem Rapier und dem Stinger?

Blattmann: Trio ist eine optimale Lösung. Auch hier gilt – leider! – dass im Rahmen des Sparauftrages alles zu hinterfragen ist. Allerdings sollten wir gerade die Luftverteidigung nicht noch weiter schwächen.

Zum Schluss noch ganz persönlich: Wie stehen Sie Woche für Woche Ihr gewaltiges Pensum durch – denken wir nur an all die öffentlichen Auftritte, die Sie haben, von der Knochenarbeit im Hauptquartier ganz zu schweigen! Was motiviert Sie? Was treibt Sie an?

Blattmann: Für den Schutz von Land und Leuten wirken zu dürfen, ist eine vornehme Aufgabe. Dabei bekomme ich die Unterstützung insbesondere der Milizkader zu spüren, aber auch das zunehmende Bewusstsein der Wirtschaft für die Bedeutung der Sicherheit.

Herr Korpskommandant, wir danken Ihnen für das Gespräch und wünschen Ihnen weiterhin eine glückliche Hand in der Führung unserer Armee. *fo.*

André Blattmann wird vom chinesischen Generalstabschef Chen Bingde empfangen.

Bild: Pz Bat 17

Chef der Armee: «Es gibt keine ernstzunehmende, selbständige Armee ohne Panzer».